



Pressemitteilung BoxID: 773708 (Evangelische Akademie Bad Boll)

Evangelische Akademie Bad Boll
Akademieweg 11
73087 Bad Boll, DE
<https://www.ev-akademie-boll.de>

Ansprechpartner
Miriam Kaufmann
+49 (7164) 790300
pressestelle@ev-akademie-boll.de

"Keine Angst vor der KI"

(lifePR) (Bad Boll, 31.10.19) Wer entscheidet über die Anzeige von Suchergebnissen? Über die Einstufung einer Kreditanfrage? Über einen Versicherungstarif? Über die Wahl einer Navigationsroute? Über die Einstufung einer medizinischen Diagnose? Wie sich KI-basierte oder -unterstützte Entscheidungsverfahren grundsätzlich in Wirtschaft und Gesellschaft auswirken, dies wurde in der vergangenen Woche (24.-25.10.2019) in der Tagung „Wer hat’s entschieden?“ in Bad Boll thematisiert. Die Anwendungsbeispiele bildeten dabei den Ausgangspunkt bei der Kooperationstagung der Evangelischen Akademie Bad Boll mit dem Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer, der Hochschule für Technik Stuttgart und der FOM Hochschule Mannheim.

Aus der Sicht eines Versicherungsunternehmens und eines Automobilunternehmens wurden exemplarisch zukünftige Anwendungsperspektiven vorgestellt: Mit den Leitlinien der Europäischen Union zu „Trustworthy AI“ auf der einen, den „Digital Ethics Guidelines on AI“ der Deutschen Telekom AG auf der anderen Seite wurden Vorschläge diskutiert, wie diese Anwendungsperspektiven durch einen ethischen Rahmen fundiert werden sollen. Im Kaminesgespräch verdeutlichte Landesbischof Dr. h.c. Frank O. July, Evangelische Landeskirche in Württemberg, dass das Selbstverständnis des Menschen durch Künstliche Intelligenz herausgefordert werde und dem Menschen möglicherweise eine neue Kränkung bevorstehe. Diese könne seine Sonderstellung infrage stellen. Demgegenüber müsse es darum gehen, Handeln und Verantwortung auf ethischer Grundlage weiterhin zusammenzuhalten.

Dr. Christoph Peylo, Leiter des Zentrums für Künstliche Intelligenz bei Bosch, machte als Mitglied der High-Level Expert-Group der Europäischen Kommission zum Thema Künstliche Intelligenz deutlich, dass sich die EU-Leitlinien ethisch an einem Konzept des „Good Life“ orientieren, in das unterschiedliche ethische Ansätze einfließen. „Grundlegende ethische Aspekte müssen

aber weiterhin als gesellschaftliche Aufgaben – gerade auch in christlicher Perspektive – wahrgenommen werden, die nicht an die Programmierung maschineller Systeme delegiert werden können.“ Als Beispiele nannte er die Würde des Menschen, die Verhinderung von Ausgrenzung und die Bekämpfung von Ungerechtigkeit. Dabei sei die Steigerung der menschlichen Intelligenz im Umgang mit den KI-Systemen und für die gesellschaftliche Gestaltung angesichts zunehmender Komplexität von entscheidender Bedeutung.

In der abschließenden Diskussion zur Frage „Werden wir klüger durch KI?“ wurden die Herausforderungen und Ambivalenzen im Umgang mit Künstlicher Intelligenz deutlich: So gab es unterschiedliche Positionen auf die Frage: „Wie kommen wir im Verhältnis von künstlicher und menschlicher Intelligenz aus der Defensive heraus?“. Von „Wir werden nicht intelligenter, sondern klüger“ bis „Filme wie ‚I Robot‘ zeigen schon heute, wie es möglich ist, mit Robotern zu leben. Der Mensch neigt dazu, diese Dinge zu akzeptieren“. Auch vor einer gesellschaftlichen Spaltung wurde gewarnt: „Einige werden klüger werden. Andere werden vieles, was den Menschen ausmacht, an die Maschinen delegieren.“

Optimistischer äußerten sich die Teilnehmenden der Abschlussdiskussion auf die Frage wie gesellschaftliche Verantwortung für eine gemeinwohlfördernde Nutzung von Künstlicher Intelligenz verankert werden könne: „KI wird für uns wirtschaften. Dann haben wir mehr Zeit uns selbst zu verwirklichen und unser Leben zu gestalten.“ Sogar als mögliche Lösung von gesellschaftlichen Schlüsselproblemen wird KI gesehen: „Jetzt kommen Alte oft ins Pflegeheim, weil sie niemand betreut. Intelligente Roboter sind allemal besser als die Menschen allein zu Hause zu lassen.“ Allerdings sind dazu neue Wege zur Finanzierung notwendig: „Wenn weniger Menschen arbeiten (müssen), werden sie Sozialkassen leerer sein. Neue Finanzierungsmodelle für das Gemeinwohl werden gebraucht.“ Mit dem weiteren Rückgang des Arbeitsanteils an der Wertschöpfung müsste die Finanzierungsgrundlage anders verfasst werden. Aber eine „Maschinensteuer“ dürfte kein Innovationshemmnis werden. Eine andere Antwort könnte heißen: „Grundeinkommen ist heute diskutierbar.“

Das Fazit der Tagung lautet: „Keine Angst vor der KI, aber vor der gesellschaftlichen Veränderung.“ Hier sind Bildung und eine ethische Auseinandersetzung gefordert. Die skeptische Diagnose, die kirchliche Diskussion könnte bereits den Anschluss verpasst haben, wurde mit der Aussicht beantwortet, dass angesichts der dynamischen Entwicklung ein kirchlicher Beitrag an jedem Punkt neu einsetzen könne. Dieser müsse aber auf der Höhe der Zeit sein und den Punkt treffen. Die Fortsetzung der Tagungsreihe im kommenden Jahr (20./21.11.2020) wird gerade auf diesen Punkt hinarbeiten.

Fotoinformation:

Auf dem Podium diskutierten während des Kaminesgespräches „KI vs. Mensch? – Ethische Grundfragen“ am Donnerstagabend (von links) AEU-Vorstandsmitglied Professor Dr. Jörg Kopecz, Professor für Unternehmensführung und digitales Transformationsmanagement an der

FOM Hochschule Bonn, Mitglied im Vorstand des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer in Deutschland, Tagungsleitung seitens des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer, Sebastian Scheidt, Compliance Officer und Leiter „Compliance Telekom Deutschland“ der Deutsche Telekom AG, Bonn, Professor Dr. Georg Lämmlein, Studienleiter an der Evangelischen Akademie Bad Boll, Tagungsleitung seitens der Evangelischen Akademie Bad Boll, Landesbischof Dr. h.c. Frank Otfried July, Evangelische Landeskirche in Württemberg, Vorsitzender des Deutschen Nationalkomitees des Lutherischen Weltbundes, Dr. Christoph Peylo, Global Head des Bosch Center for Artificial Intelligence, Robert Bosch GmbH, Renningen und Mitglied der High-Level Expert Group on Artificial Intelligence der EU-Kommission, sowie Friedhelm Wachs, Geschäftsführender Gesellschafter der Wachsonian GmbH in Leipzig und Stv. Vorsitzender des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer in Deutschland.

Für die oben stehenden Pressemitteilungen, das angezeigte Event bzw. das Stellenangebot sowie für das angezeigte Bild- und Tonmaterial ist allein der jeweils angegebene Herausgeber (siehe Firmeninfo bei Klick auf Bild/Meldungstitel oder Firmeninfo rechte Spalte) verantwortlich. Dieser ist in der Regel auch Urheber der Presstexte sowie der angehängten Bild-, Ton- und Informationsmaterialien.

Die Nutzung von hier veröffentlichten Informationen zur Eigeninformation und redaktionellen Weiterverarbeitung ist in der Regel kostenfrei. Bitte klären Sie vor einer Weiterverwendung urheberrechtliche Fragen mit dem angegebenen Herausgeber. Bei Veröffentlichung senden Sie bitte ein Belegexemplar an service@lifep.de.

Wichtiger Hinweis:

Eine systematische Speicherung dieser Daten sowie die Verwendung auch von Teilen dieses Datenbankwerks sind nur mit schriftlicher Genehmigung durch die unn | UNITED NEWS NETWORK GmbH gestattet.

Am Anfang der Pressemitteilung finden Sie einen QR-Code mit welchem Sie schnell und einfach zurück auf die entsprechende Pressemitteilungs-Detailseite zurückgelangen. Lesen Sie unter <https://www.pressebox.de/info/glossar/#7646> alle Details inkl. Software-Empfehlungen für Ihr Handy/Smartphone!

unn | UNITED NEWS NETWORK GmbH 2002 - 2019, Alle Rechte vorbehalten.